

# Seebach und seine Namen

Autor(en): **Bleiker, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **10 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-962011>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

virtuoser! Im vorliegenden Buch hat er sie um eine raffinierte Variante verfeinert: es kommt eine Baslerin vor, deren «Halszäpfchen-R» mit einem Buchstaben aus einer unterschiedlichen Druckschrift hervorgehoben ist. Man glaubt sie reden zu hören!

SYLVIA SEMPERT

Viktor Schobinger,  
*Em Ääschme chunt en GOTT i d Quèèri*. Züri Krimi 16, Schobinger-Verlag 2002. Auslieferung Buchhandlung Enge, Postfach, 8027 Zürich.  
 Fr. 25.- ISBN 3-908195-16-1

## SEEBACH UND SEINE NAMEN

**D**as Quartier Seebach liegt im Norden der Stadt Zürich. Unauslöschlich damit verbunden eine persönliche Kindheitserinnerung: An der Endstation des Trams entgleiste ein mit zu hoher Geschwindigkeit in die Wendeschleife einfahrendes Tram und kippte in den Katzenbach. Solche Ereignisse waren damals äusserst aufregend. Vielleicht habe ich deswegen nie darüber nachgedacht, was «Seebach» und «Katzenbach» denn miteinander zu tun haben könnten.

Jetzt ist mir das klar geworden, dank der sehr schönen Arbeit von *Ernst*

*Benninger*, der das Quartier Seebach mit seinen Flur-, Lokal-, Hof- und Wegnamen vorstellt. Der Verfasser, Mitglied unseres Vereins, hat sich schon mit der Seebacher Chronik (1983) und einem Neujahrsblatt über die alten Geschlechter von Seebach (1985) als Kenner der Gegend ausgewiesen. Das Buch ist reich bebildert mit Aufnahmen aus Seebachs dörflicher Zeit und einem gefälligen Ausschnitt aus der Karte des Kantons Zürich um 1850 von Johannes Wild; Örlikon und Seebach sind da noch kleine Dörfchen mit viel Land dazwischen. Manche der dort verzeichneten Namen sind noch in heutigen Strassennamen zu finden, z.B. *Köschenrüti*, *Himmeri*, *Jungholz*, *Leutschenbach*... Jeder Name ist in alphabetischer Anordnung mit den frühesten Belegen, oft bis ins Mittelalter zurück, vorgestellt, gedeutet, soweit möglich, und viel Wissenswertes dazu angefügt, oft auch mit einer Photographie dokumentiert. Günstig für die Erfassung ist es, dass das Grossmünster und vor allem das Fraumünster alleinige Eigentümer von Grund und Boden in Seebach waren, denn dadurch wurde seit 1400 gewissenhaft Buch geführt über Grösse, Namen und Lage der Fluren. All diese Quellen sind sorgfältigst untersucht worden; für die Durchsicht der Deutungen konnte *Thomas Hammer* (Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch) beigezogen werden.

Und nun «Seebach» und «Katzenbach»? Eigentlich müsste der Bach «Katzenseebach» heissen, weil er aus dem Katzensee – «Katz» bedeutet hier «klein, gering» – kam, durch das Quar-

tier floss und in die Glatt entwässerte. Dieser lange Name wurde erleichtert, der «Seebach» gab dem Quartier den Namen – und der «Katzenbach» (der übrigens auch auf der Wild-Karte von 1850 so heisst, entgegen den Angaben von S. 66) wurde zu einem physikalischen Wunder: Weil 1919 der damalige Ausfluss aus dem Katzensee verammelt wurde und der See nun in den Furtbach und dann die Limmat seinen Ablauf hat, meinte «man», der Katzenbach *münde* in den Katzensee – was aufwärts fliessendes Wasser bedeuten müsste. Die vergnüglichen Einzelheiten dieses Mirakels sind bei Benninger nachzulesen.

Übrigens heisst das Gewässer im Volksmund einfach «Bach»...

JÜRIG BLEIKER

Ernst Benninger

*Seebach und seine Flurnamen*

einschliesslich Lokal- Hof- und Wegnamen. Herausgegeben vom Quartierverein Seebach, 2001. Fr. 19.- (inkl. Porto), erhältlich bei H.R.Gasser, Leimgrübelstr. 8, 8052 Zürich.

*Impressum:*

*Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch*

*PC-Konto 80-11147-6*

*Präsident: Dr. Hans Ruef*

*Tränke 607 A, 3854 Oberried*

*Redaktion dieser Nummer:*

*Dr. Jürg Bleiker, Bergstrasse 22, 8353 Elgg*

*Redaktor der nächsten Nummer:*

*Dr. Alfred Egli, Untere Heslibachstrasse 1,*

*8700 Küsnacht*

*Layout: Atelier Urs & Thomas Dillier, Basel*

*Druck: Gissler Druck AG, Allschwil*

## EIN BUCH ZUR ERINNERUNG AN RUDOLF HÄGNI

Stile sitze,  
isch daas e Plaag,  
stile sitze  
de lieb lang Taag!

Stile sitze?  
I hä doch Bei!  
I wett, es wär vieri,  
so chönnti hei!

Stile sitze,  
wä mes nüd cha!  
Ja nu, mer wänd hoffe,  
i leeris na.

**W**er in seiner Kinderzeit dieses kleine Gedicht gehört oder sogar auswendig gelernt hat, der hat es (wie ich) wahrscheinlich nie vergessen. Denn diese paar so wohl gelungenen Zeilen schildern so lebendig die Situation eines Schülerleins, das erst einmal das Wichtigste, nämlich das «Stillsitzen» erlernen muss. Damals, als das Verslein entstand, war das nämlich noch so in der Schule... Und der es geschrieben hat, war ein erfahrener Lehrer und voll Verständnis für diese Nöte der ihm anvertrauten Kinder.

Wer das Gedichtlein nicht mehr ganz zusammenbringt, der findet es in dem Bändchen «Gesammelte Gedichte», das 1980, ungefähr 25 Jahre nach